



Sie durchleuchten die Konstruktion anspruchsvoller Kompositionen: Die „Allgäuer Kehlspatzen“ singen unter der Leitung von Michael Dreher (vorne stehend) in der Sonthofer Pfarrkirche St. Michael Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Foto: Rainer Fürst

## Atemraubende Kunst

**Kirchenmusik** Dirigent Michael Dreher studiert mit den Allgäuer Kehlspatzen für St. Michael in Sonthofen ein anspruchsvolles Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy ein

**Sonthofen** Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy an einem Abend – mit der Motette „Jesu, meine Freude“ und der Kantate „Der 42. Psalm“. Die kirchenmusikalisch bedeutenden Werke der beiden Komponisten werden die „Allgäuer Kehlspatzen“ am Sonntag, 5. Juni, in der Stadtpfarrkirche St. Michael in Sonthofen aufführen. Der Chor wird begleitet von einem Projektorchester und der Sopranistin Gertrud Hiemer-Haslach aus Altusried. Die Gesamtleitung hat Chorleiter Michael Dreher (39). Mit ihm sprach Veronika Krull.

*Geistliche Musik von den „Allgäuer Kehlspatzen“: Das ist eher ungewöhnlich ...*

**Michael Dreher:** Nein, eigentlich nicht. Wir wechseln für gewöhnlich ab zwischen einem weltlichen und einem geistlichen Programm, zumindest die vergangenen Jahre, seitdem ich den Chor leite – seit Dezember 2010.

*Bach und Mendelssohn Bartholdy in einem Konzert – warum dieser Wunsch?*

**Dreher:** Das ergibt sich aus musikgeschichtlichen Hintergründen. Mendelssohn gilt als Bach-Wiederentdecker, wobei das nicht ganz richtig ist. Er ist eher der Wieder-Beleber. Er ist über seinen Lehrer Carl Friedrich Zelter zu Bach gekommen, er hat ihn genau studiert und die Matthäus-Passion wieder aufgeführt.

Mendelssohn hat sich sehr intensiv mit Bach befasst, und dessen kontrapunktische Kompositionstechnik spiegelt sich auch in seinen Werken wider. Ich habe Werke gewählt, die inhaltlich meiner Meinung nach gut zusammenpassen.

*Die Stücke sind musikalisch anspruchsvoll. Was waren die größten Herausforderungen für den Chor?*

**Dreher:** Puh. Also, es ist so, dass vor allem Bach eine große Herausforderung ist – allein, wie die Melodien einzustudieren sind mit den vielen Koloraturen. Bach ist immer sehr schwer zu singen: Man hat kaum Zeit, zwischendurch Luft zu holen. Und die Gesangslinien sind oft nicht so eingängig, gerade in den Mittel-

stimmen. Für Tenor und Alt ist das sehr schwer. Dadurch, dass wir ein kleiner Chor sind mit zirka 30 Sängern, wird er noch transparenter.

*Sie arbeiten mit einem Projektorchester. Wer macht mit?*

**Dreher:** Konzertmeister ist Johannes Kühn aus Kempten. Dann habe ich versucht, eine gute Mischung zu finden aus Profis und professionellen Laien. Es sind viele Musiklehrer aus dem Umkreis dabei. Aber auch Leute von weiter weg, wie zwei Hornisten aus dem Polizeiorchester Bayern. Insgesamt sind es 33 Musiker. Der „42. Psalm“ wird auch deswegen nicht so oft aufgeführt, weil die Besetzung so aufwendig ist. Man braucht viele Bläser.

*Wird es bei einer einmaligen Aufführung bleiben?*

**Dreher:** Ja, das ist schade. Das denkt man sich schon, als Chorleiter und als Chor, weil die Probenarbeit so intensiv ist. Wir würden gern noch eine zweite Aufführung machen, aber wir müssen vor allem den finanziellen Hintergrund sehen. So ein Orchester mit professionellen Leuten kostet eine Menge Geld. Das Konzert ist daher ein einmaliges Ereignis.

**Konzert:** Die „Allgäuer Kehlspatzen“ singen am Sonntag, 5. Juni, um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Michael in Sonthofen. Karten gibt es bei „Bücher Greindl“ in Sonthofen, Telefon 08321/26160.